

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 g
für auswärts 15 g
bei Anzeigenerteilung
durch Geschäftsst. 20 g.
Kleinere Zeile 10 g.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 105.

Neuenbürg, Samstag den 6. Mai 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 5. Mai, nachm. 5.30 Uhr.

Großes Hauptquartier, 5. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach gestern war die Gefechtsintensität an der englischen Front zwischen Armentières und Arras lebhaft.

Bei Givenchy en Coehelles entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in dem der Feind vorübergehend hat eindringen können.

Südlich der Somme sind nachts deutsche Gründungsabteilungen in die feindliche Stellung eingebrochen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und ein Offizier, 48 Mann gefangen genommen.

Links der Maas drangen unsere Truppen in vorspringende französische Verteidigungsanlagen westlich von Avoconrt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindruck unseres Feuers aufgegeben; sie wurden zerstört und planmäßig wieder geräumt.

Südöstlich von Houcourt wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht.

Ein gegen den Westabläufer der Höhe Toter Mann wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen.

Rechts der Maas kam es besonders nachts zu harter Artillerieintensität.

Ein englischer Doppeldecker mit französischen Abzeichen fiel an der Küste nahe der holländ. Grenze unverfehrt in unsere Hand. Die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet.

Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Noblette- und Ande-Tal (Champagne), sowie auf den Flughafen Sulzpyes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab.

Der Luftkrieg hat im Laufe des April, besonders in der zweiten Hälfte des Monats auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. An Stelle des Einzelgefechts tritt mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teil jenseits unserer Linien ausgefochten wird. Im Verlauf dieser Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront 26 feindliche Flugzeuge durch unsere Kampflieger abgeschossen, davon 9 diesseits der Frontlinie in unseren Besitz gefallen. Außerdem erlagen 10 Flugzeuge dem Feuer unserer Abwehrlanonen.

Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen 22 Flugzeuge, von diesen gingen 14 im Luftkampf, 4 durch Nicht-Rückkehr, 4 durch Abschuss von der Erde verloren.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die deutsche Antwort an Amerika.

(WZB.) Den 5. Mai, abends 8.00 Uhr.

Berlin. In der gestern dem amerikanischen Botschafter übergebenen Antwort auf die amerikanische Note vom 20. vor. Monats heißt es: Die deutsche Regierung verschließt sich nicht der Möglichkeit, daß das von einem deutschen Unterseeboot torpedierte Schiff in der Tat mit der „Susser“ identisch ist, muß aber die daran geknüpften Behauptung, daß dieser Fall nur ein Beispiel für die verächtliche Methode unterschiedsloser Zerstörung von Schiffen ist, mit Entschiedenheit zurückweisen.

In der Tat sind die deutschen Seestreitkräfte angewiesen den Unterseebootskrieg nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen zu führen mit der einzigen Ausnahme des Handelskrieges gegen die im englischen Kriegsgebiet getroffenen feindlichen Frachtschiffe, einen Zweifel daran, daß die entsprechenden Befehle loyal gegeben worden sind und loyal ausgeführt werden, kann die deutsche Regierung niemals gestatten.

Leider hat die Regierung der Ver. Staaten nicht geglaubt auf die mehrfachen Vorschläge der deutschen Regierung die unvermeidlichen Gefahren des Seekrieges für amerikanische Reisende und Güter auch auf ein Mindestmaß zurückzuführen eingehen zu sollen. Entsprechend den wiederholt von hier abgegebenen Erklärungen kann die deutsche Regierung auf den Gebrauch der Unterseebootswaffe auch im Handelskrieg nicht verzichten. Nicht die deutsche, sondern die britische Regierung ist es gewesen, die diesen furchtbaren Krieg unter Mißachtung aller Völkerrechtsgesetze auf Leben und Eigentum der Nichtkämpfer ausgedehnt hat.

Die deutsche Regierung kann nur erneut ihr Bedauern darüber aussprechen, daß die humanitären Gefühle der amerikanischen Regierung sich nicht mit der gleichen Wärme auch auf die Millionen von Frauen und Kinder erstrecken, die nach der erklärten Absicht der englischen Regierung in den Hunger getrieben werden und dadurch die siegreichen Armeen der Zentralmächte zu schimpflicher Kapitulation zwingen sollte. Wenn die deutsche Regierung sich trotzdem zu einem ähnlichen Zustand entschließt, so ist für sie entscheidend die mehr als 100jährige Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern, sodann auch der Gedanke an das schwere Verhängnis, mit dem eine Verlängerung dieses blutigen Krieges die gesamte zivilisierte Menschheit bedroht. Von diesem Gedanken geleitet, teilt die deutsche Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß Weisung an die deutschen Seestreitkräfte ergangen ist, in Beobachtung der allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätze über Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen auch innerhalb des Seekriegsgebietes, Konfiskationsschiffe nicht ohne Warnung und Rettung der Menschenleben zu versenken, es sei denn, daß sie fliehen oder Widerstand leisten.

Sie geht von der Erwartung aus, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr bei der großbritannischen Regierung die alsbaldige Beobachtung derjenigen völkerrechtlichen Normen mit allem Nachdruck verlangen und durchsetzen werde, die vor dem Krieg allgemein anerkannt waren und die insbesondere in der Note der amerikanischen Regierung an die britische Regierung am 28. Dezember 1914 und vom 5. November 1915 klargelegt sind. Sollten die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu dem gewünschten Erfolg führen, den Gesetzen der Menschlichkeit bei allen kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen, so würde die deutsche Regierung sich einer neuen Sachlage gegenüber sehen, für die sie sich die volle Freiheit der Entscheidung vorbehalten muß.

Rundschau.

Die englische Regierung hat in Irland für die Dauer des Weltkrieges den Belagerungszustand erklärt. Wenn man danach vielleicht auch annehmen kann, daß England große Sorge wegen der Entwicklung der Dinge in Irland so ziemlich beseitigt wurde, so steht es doch noch sehr dahin, ob England trotz der Ankündigung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht durch den Ministerpräsidenten Asquith im Unterhause die Rekrutenfrage wird lösen können, denn Ministerpräsident Asquith hat trotz der An-

kündigung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht schon wieder die Leistungen Englands für den Krieg durch den Hinweis beschränkt, daß die Rekrutierung in England ihre Grenzen wegen der Aufrechterhaltung der englischen Seeherrschaft und der Handelsmarine und der finanziellen Unterstützungen an die Bundesgenossen habe. Es wird sich daher immer erst noch zeigen müssen, ob England auch wirklich noch im Stande ist, große neue Heere für den Krieg zu bilden.

Für England dauerte die ganze Woche hindurch die kritische Lage in Folge des Aufstandes in Irland und wegen der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht fort. Der Aufstand in Irland gilt in Folge des entschlossenen Auftretens der englischen Truppen unter dem General Maxwell in Dublin als beendet.

Apk. Allmählich kommt man in England dazu, einige Zahlen über den irischen Aufstand zu veröffentlichen. So sollen beispielsweise 5000 Rebellen an der Erhebung teilgenommen haben, der Sachschaden wird auf mehr als sechs Millionen Mark geschätzt, er ist besonders durch Häuserbrände verursacht. Eine weitere Folge der irischen Unruhen, auch eine Säufne, ist der Rücktritt Birrels, des Staatssekretärs von Irland. Die Demission des Chefsekretärs beim Lord Statthalter, wie sein offizieller Titel lautet, war ganz selbstverständlich, wenn das Parlament nicht sehr blamiert vor der Regierung dastehen wollte. Birrel hat seinen Posten zehn Jahre bekleidet, und war neben Redmond der hauptsächlichste Mitarbeiter des Premierministers bei der Vornarbeit und den Durchführungsbestimmungen der sogenannten Somerville.

In Frankreich ist man in letzter Woche in politischer und militärischer Hinsicht ziemlich still gewesen, und weiß man noch nicht recht, wie diese politische Ruhe in Frankreich zu erklären ist. In Paris hat allerdings in der letzten Woche die Wirtschaftskonferenz der Vierverbandsmächte ihre Beratungen beendet und ihre Forderungen aufgestellt, aber es ist kein Mensch und am allerwenigsten die Franzosen von den Leistungen dieser Wirtschaftskonferenz erbaut.

Die Russen haben auch in der letzten Woche wieder Schiffe mit Truppen nach Frankreich geschickt und soll dort nun der vierte Transport russischer Soldaten eingetroffen sein, aber man hat dieses Mal nichts von der Begeisterung der Franzosen über die Ankunft neuer russischer Soldaten in Frankreich gehört.

Zwischen Griechenland und dem Vierverbände hat sich in der letzten Woche eine außerordentliche gefährliche Spannung entwickelt, weil der Vierverband auf seiner Forderung besteht, daß serbische Truppen mit den griechischen Eisenbahnen nach Saloniki gebracht werden sollen, während Griechenland diese Forderung wiederholt rundweg abgelehnt hat. Was nun aus diesem Konflikt werden soll, muß noch abgewartet werden.

Auf dem Balkankriegsschauplatz scheint sich eine große Ueberraschung vorzubereiten. Man hat nach den Kundgebungen der Vierverbandsmächte immer angenommen, daß die Engländer und Franzosen von Saloniki aus einen großen Angriff gegen den neuen Vierbund unternehmen und versuchen würden, in Serbien und in die Türkei einzudringen. Jetzt hört man aber auf einmal aus Saloniki, daß die Franzosen und Engländer dort Schützengräben anlegen und sich festgemauerte Unterstände und Höhlen bauen. Die Franzosen und Engländer scheinen sich also jetzt auf einmal in Saloniki vor einem Angriff der deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Truppen zu fürchten.

Durch die plötzliche Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht ist in den inneren Angelegenheiten des deutschen Reiches ein beachtenswerter Zwischenfall eingetreten. Der Abgeordnete Liebknecht ist aber, wie betont werden muß, nicht

Forstamt Wildbad.
Holz-Verkauf
Mittwoch den 10. Mai
10 Uhr in Wildbad im
Wald Abt. 22 Wildbad
23 Bänderwegle, 24
11, 30 Lehenbrücke, 7
Wäfen, 94 Nord. Spesen
und 97 Gugelwurmen
46 eich., 103 buch.,
Nadelholz-Anbruch
Berzeichnisse von der
Rektion Geschäftsstelle
Verkauf, Stuttgart.

Neuenbürg.
100 Viter guten
Bismost
zu verkaufen
Geschwister Reeb
b. Stadtbahnhof.

Neuenbürg.
Lohe
artenwege ist abzugeben
Wanner u. Söhne
Gerberei.

Haussmädchen
Zimmermädchen
dem Lohn zu baldigen
gesucht.

Hotel Falkenstein
Hausdiener
ort gesucht.

Eine Kälberkuh
das dritte Kalb, hat
aufzu
Friedr. Volz.

Widerr
Deutsche
Reichs-
Güte
Jahreszehnten
besten u. beliebtesten
Wächter
für Behörden und
Kaufmanns-Gütern
überall zu verlangen,
da nicht erhältlich, besorgt
A. Widerr, ehem. Hofrat
Stuttgart.

Woll ich sagen?
Was soll ich sagen,
ich der Vater fragt?
sein Sohn hat tagher,
und unverzagt.

Die deutsche Antwort an Amerika.
Was soll ich sagen,
ich fragt sein Mütterlein?
dass er gefallen
am Herz und ohne Pein.
r, was soll ich sagen,
ich die Schwester fragt?
er sei gefallen,
in fern ed togt.

Was soll ich sagen,
ich fragt die Schwester?
er sei gefallen,
in fern ed togt.
recht, was soll ich sagen,
ich fragt die Schwester?
er sei gefallen,
in fern ed togt.
Was soll ich sagen,
ich fragt die Schwester?
er sei gefallen,
in fern ed togt.

etwa wegen seiner politischen Haltung, sondern wegen seiner Teilnahme an einer sozialdemokratischen Kundgebung auf dem Potsdamer Platz in Berlin am 1. Mai festgenommen worden. Solche Kundgebungen sind während des Krieges durch das Belagerungsgesetz verboten, und da der Abgeordnete Liebknecht Armierungssoldat ist, aber bei seiner Demonstration am 1. Mai bürgerliche Kleider trug, so hat die zuständige militärische Gerichtsbehörde eine Untersuchung gegen Liebknecht eingeleitet und zu diesem Zwecke Liebknecht verhaften lassen. Die Unantastbarkeit der Reichstagsabgeordneten hat mit dieser Angelegenheit gar nichts zu tun, denn die betreffende Bestimmung sagt nur, daß Reichstagsabgeordnete nicht wegen ihrer Abstammung und wegen Ausübung ihres Berufes als Reichstagsabgeordnete zur Verantwortung gezogen werden dürfen.

Bukarest, 5. Mai. Aus Genf wird gemeldet: Nach dem Muster der Beratungen der skandinavischen Staaten wird im Juni ein Kongreß der neutralen Staaten stattfinden. An dem Kongreß sollen sämtliche Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der betreffenden Staaten teilnehmen. Bisher haben Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland ihre Teilnahme zugesagt. Die Antworten von Spanien, Rumänien und Griechenland stehen noch aus. Das Präsidium des Kongresses wird der Schweizer Bundespräsident innehaben.

Bukarest, 5. Mai. „Minerva“ meldet von der russischen Grenze: In Rußland erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Zar dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch wieder an die europäische Front zurückrufen wolle. Der Fall von Erzerum und Trapezunt hat den Namen des Großfürsten in der Presse und in den höheren Militärkreisen wieder sympathisch gemacht.

Das neue englische Wehrgesetz.

Das neue Wehrpflichtgesetz, das Asquith dem Unterhaus unterbreitet, nachdem er erst vor wenigen Tagen der Gesetz-Entwurf, der eine Reihe von Halbheiten enthielt, zurückgezogen hat, zeigt, daß England unter der Gewalt der zahllosen Schläge, die es in den letzten Wochen erlitten hat, nicht zögert, einen seiner ältesten Grundsätze, die Befreiung des einzelnen Bürgers von der militärischen persönlichen Wehrpflicht aufzugeben. Gerade Asquith ist derjenige gewesen, der am energischsten die allgemeine Wehrpflicht bekämpft hat, als deren Verteidiger er jetzt auftritt. Daß er nicht zurückgetreten ist, um einem anderen Premierminister die Einführung dieses Gesetzes zu überlassen, zeigt am besten, daß selbst derjenige Teil der Liberalen und selbst der Arbeitervertreter, die bisher aus partei-politischen Erwägungen gegen die Ausdehnung der persönlichen militärischen Dienstleistung waren, sich durch die Ereignisse haben umstimmen lassen. Wenn auch die Wirkung des Gesetzes noch nicht heute und morgen in Erscheinung treten wird, so ist doch zu ersehen, daß die überwältigende Mehrheit des englischen Volkes und seiner Vertreter im Parlament weit davon entfernt sind, an einen nahen Frieden zu glauben, sondern gewillt sind, die größten Lasten auf sich zu nehmen, um den Krieg weiter zu führen. Dies dürfte auch eine Lehre für die kleine Schar der unentwegten Friedensschwärmer sein, die gerade auf die Stimmung in England ihre Hoffnungen gesetzt hatten, um die leitenden Kreise in Deutschland für eine Verständigungs-Politik gerade mit England zu gewinnen. Nicht Verhandlungen können vorläufig den Krieg zum Ende bringen, sondern einzig und allein die Sprache der nackten Tatsachen. Nur der Sieg auch über England kann das bringen, was die Menschheit ersehnt, den Frieden.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Der König hat den Oberbaurat Odert bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Rosenfeld O/A. Sulz, 5. Mai. Nachdem der Gewählte in den beiden letzten Stadtschultheißenwahlen jedesmal die Bestätigung der Staatsbehörde nicht gefunden hat, findet am Dienstag den 30. Mai eine dritte Wahl statt. Bringt diese wiederum kein Ergebnis, so wird jedenfalls ein „Staats“-Schultheiß eingesetzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schönmberg, 3. Mai. Die hiesige Kraftwagen-Gesellschaft, welche mit einem im Jahre 1915 neu erbauten 19sitzigen Kraftomnibus für eine regel-

mäßige Verbindung unseres Luftkurortes mit den beiden Bahnstationen (Strecke Forzheim-Wildbad) und Bad Liebenzell (Strecke Forzheim-Calw | Stuttgart-Norb) sorgt, hatte im März d. J. ihren Betrieb wegen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Ersatz-Gummireifen für einige Zeit einstellen müssen. Seit dem 24. April d. J. sind die Kraftwagenarten wieder in altem Umfange aufgenommen. Der Auto-Omnibus verkehrt täglich zu den nachstehenden Zeiten: Höfen an 12.40 mitt.; Höfen ab 1.20 mitt.; Schönmberg an 1.55 mitt.; Schönmberg ab 5.55 vorm., 5.35 nachm.; Liebenzell Bf. an 6.40 vorm., 6.20 nachm.; Liebenzell Bf. ab 7.25 vorm., 7.00 nachm.; Schönmberg an 8.15 vorm., 7.50 nachm.; Schönmberg ab 12.05 mitt.

Herrenalb, 4. Mai. Hier hat sich unter Vorh. von Gärtner Schmid ein Ziegenzuchtverein gebildet, dem die meisten Ziegenbesitzer von Herrenalb, Gaistal und Kullenmühle beigetreten sind. Er will besonders die Züchtung der reibfarbenen Rasse und den Bezug von Schweizer Zucht-Tieren unterstützen und findet für seine Bestrebungen bei den Behörden, vornehmlich seitens der Stadtgemeinde, erfreuliches Entgegenkommen.

Forzheim. Die Eheleute Milchhändler Oskar Stähle und Sofie geb. Ochs aus Steinegg setzten der Milch, die sie in den Handel brachten, bis zu 80 v. H. Wasser zu. Das Schöffengericht verurteilte den Ehemann zu 80 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, die Ehefrau zu 80 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. (Diese Strafe ist entschieden weit zu niedrig.)

Eingesandt. In der Nr. 94 des Blattes erschien ein „Eingesandt“ wegen Erlangung muffigen Roggens von der Bezirksgetreidestelle zu Hühnerfutter, das in der Nr. 95 seine richtige Antwort erhielt. Weiter auf die Sache einzugehen wäre nicht nötig gewesen, wenn nicht in Nr. 98 in gleicher Sache wieder ein „Eingesandt“ erschienen wäre, das in kniffliger Weise auf die Bezirksgetreidestelle abladet und dabei die „Lähne“ Behauptung aufgestellt, die Tatsache, daß Roggen als Hühnerfutter sich wenig eigne, sei dadurch widerlegt, daß der Geflügelzüchterverein Neuenbürg durch ein Mitglied persönlich um Zuweisung von Roggen gebeten habe.“ Letzterer Umstand spricht aber keineswegs für die Richtigkeit der Behauptungen des ersten und letzten Eingesandten. Es ist unter den Geflügelhaltern, die schon in Friedenszeiten auf eine richtige sachgemäße Fütterung ihrer Tiere hielten, eine feststehende und erwiesene Tatsache, daß Roggen, trotz seines ziemlich günstigen Nährstoffverhältnisses, von dem Geflügel sehr ungern genommen und ihm auch weniger zuträglich ist als andere Getreidearten. Er wirkt erregend und verstopfend, weshalb er als regelmäßiges Geflügelfutter überhaupt nicht in Betracht kommt. Dasselbe gilt von Roggenfuttermehl. Roggenkleie, die für anderes Vieh ein gutes Futtermittel ist, führt beim Geflügel zu stark ab. Für Leute, die eben gewohnheitsmäßig und ohne Kenntnis der Nährstoffe im Futter und ihre Wirkung ihren Tieren des Morgens und Abends Gerste, Weizen, Mais oder Hafer und allenfalls noch die Haushaltsabfälle tagsüber hinwarfen, ist es sehr schwer jetzt ein Futter zusammenzustellen, das auch ohne die Beifütterung von Körner die Leistungsfähigkeit der Tiere im Leben erhält. Für solche Leute empfehle ich folgende Futterzusammenstellungen, die bei den heute erreichbaren Futtermitteln möglich sind. Da ist zunächst die Kartoffel und die Weizenkleie, welche sowohl den Stamm für alle Weichfuttermischungen abgeben. Kartoffeln haben hohen Wassergehalt, wenig Eiweiß und Fett und daher keinen großen Nährwert. Sie werden aber gern gefressen und geben den nötigen Füllstoff für den Magen. Weizenkleie hat sehr hohen Nährwert, allein oder zu reichlich gefüttert erzeugt sie aber Durchfall. Zu diesem Futter ist für Hühner, welche keinen freien Auslauf haben und daher keine Würmer, Käfer usw. finden können, etwas animalisches Futter in Form von Fleisch, Fleischmehl, Fischmehl, Garnelen oder Knochenmehl zu geben, diese Futtermittel jedoch nur in ganz geringer Menge; richtig gefüttert regen sie die Vegetätivität an, während ein „Zuwiel“ Durchfall erzeugt. Daneben ist reichlich Grünfutter zu geben, das bei Hühnern, die nicht frei laufen können, am Besten klein geschnitten unter das Weichfutter gemischt wird. Hat man kein eigenes Grünfutter, so lasse man an Rainen und Wegen die jungen Brennnesseln und Löwenzahn sammeln. Sie sind ein hochwertiges Futter. Durch das Anbrühen mit der Ase und den Kartoffeln verlieren die Brennnesseln ihre Brennkraft und werden gern genommen. Sie wirken besonders günstig auf die

Vegetätivität der Hühner ein. Sehr empfehlenswert ist dann noch die Aufstellung eines Kistchens klein gestohener Holzkohlen. Sie wird gern aufgenommen und regelt die Darmtätigkeit. Ich gebe nachstehend die Tagesmengen für 10 Hühner leichterem Rassen an: Kartoffeln 450 gr., Weizenkleie (grobe bevorzugt) 350 gr., Fischmehl oder Garnelen oder Knochenmehl 150 gr., oder Fleischmehl 50 gr., Grünfutter 1000—1200 gr. Diese Mischung muß fein zerstoßen mit Wasser so angefeuchtet werden, daß sie krümelig, nicht breiartig wird. Also eher trocken als naß. Das nötige Trinkwasser, welches in sauberen Gefäßen bereit zu stellen und öfters zu erneuern ist, nehmen sich die Hühner von selbst. Schwerere Rassen, wie Wyandottes, Plymouth-Rocks, Orpington usw., müssen etwa 1 1/2—1 mal soviel Futter als oben gesagt erhalten. Hat man etwas Körnerfutter, so gebe man des Abends für 1 Huhn 20—40 gr. und verringere um dieses Gewicht das Weichfutter entsprechend. Mais eignet sich mehr als Winterfutter und ist in der Vegetationszeit soiarium zu geben. Manchem mag diese Fütterungsart umständlich erscheinen, doch lohnt sich die geringe Mühe durch den Ertrag aus dem Hühnerstall reichlich.

Sonntagsgedanken (6. Mai).

Wolken.

Wolken, wenn sie dunkel schreiten,
Sind der Vorhang nur des Lichts;
Walle festen Angesichts,
Durch die Sturzhut trüber Zeiten;
Laß sie gleiten, laß sie gleiten,
Deine Qualen sind ein nichts —
Wolken, wenn sie dunkel schreiten,
Sind ein Vorhang nur des Lichts.

R. H. Lenz

Am guten Tag freue dich und den bösen mimm
auch für gut, denn Gott hat diesen wie jenen ge-
schaffen, damit der Mensch die Zukunft nicht wisse.
Prediger Salomo.

Die ewigen Sterne kommen wieder zum
Vorschein, sobald es finster genug ist. Carlale.

Dem Menschen ist auch Schmerz und schmerz-
hafte Betätigung unentbehrlich. Das absolut schmerz-
und furchtlose Leben würde uns, solange wir die
Natur beibehalten, die wir haben, bald unerträglich
vorkommen. Welcher Jäger möchte eine Jagd, auf
der er bei jedem Schritt zum Schuß läme und mit
jedem Schuß unfehlbar trafe? Die Ungewißheit,
die Bedrängnis, das Mitleiden sind ebenso notwendige
Elemente eines Lebens, das uns befriedigen soll,
als Glück und Sieg. Paulsen.

Dulde gedulde dich sein
über ein Stündlein
ist deine Kammer voll Sonne. Dese.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 5. Mai. (WTB.) Das Unterhaus hat das Dienstpflichtgesetz mit 328 gegen 35 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Bla, 5. Mai. (GAS.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zu der Antwortnote an Amerika: Das Amerika gemachte Zugeständnis bedeutet zweifellos für uns eine Erschwerung der Kriegsführung u. angesichts der gewaltigen Ueberlegenheit unserer Gegner an Nachmitteln zur See ein Zugeständnis, dessen Größe auch in Amerika anerkannt und gewürdigt werden muß. Die Erwartung Deutschlands, daß Amerika durchsetzen werde, die Hungerblockade zu beseitigen, ist für Wilson der Prüffstein, ob es ihm ernst ist mit seiner Versicherung, dem amerikanischen Volk den Frieden zu erhalten, und für das Urteil der Weltgeschichte wird es entscheidend sein, wie Wilson diese Probe besteht.

Frankfurt, 5. Mai. (GAS.) Nach der „Fr. Ztg.“ wird die deutsche Note in London und Paris herabstimmend wirken, weil man dort unseren Grad mit den Vereinigten Staaten, der allein England noch eine Möglichkeit des Erfolges gewähren kann, schon als sicher betrachtet hatte. Das Schriftstück, das der Staatssekretär von Jagow gestern Abend dem amerikanischen Botschafter Gerard übergeben hat, verringert diese Möglichkeit um ein Bedeutendes, wiewohl die Gefahr künftiger Konflikte auch danach nicht ausgeschlossen ist. Diese wird nur gehoben sein, falls Herr Wilson nunmehr, wie es die deutsche Note verlangt, auch gegen England die Energie an den Tag legt, die er in Vertretung seiner Aufforderungen an das Deutsche Reich bewiesen hat.

Berlin, 5.
an Amerika zu
hoffen, daß die
den Präsidenten
das amerikanische
Vertretung befrie-
digung nicht, so im
Paris und Peter
betradtet werden
jedenfalls die wo
Herrn Wilson er-
London.
Zukun wieder
verurteilt und er
Edward Dolly
Bei 15 anderen
maße in 10 Jäh
Jahre erhielten
Jahre wurde die
angewandt.
London, 5.
richten über ein-
der inischen Gen-
benohter Ruffe
in ihren Hinterb-
18 Verwandte.
Berlin, 6.
Deutsche des
Jesus wieder a-
deutschen über
England durch d-
für Kriegswende
kürze sehr beträcht-

Misbräuch
Auch in un-
daß Meher sich
verschaffen, um
nicht zu fahern,
Vor diese
Meher und Ku-
Den 5. M.

Gewer
Das neue
am Montag de-
diesen Tage na-
haujes einzufinde-
Zum Beju-
werblichen Fortb-
dieser Gemeinde
beschäftigten mä-
lang verpflichtet.

Bren
Aus Abtei
Montag den
gegen bare Beza-
13
42
Günstige
Zusammen-
Den 4. M.

Jadelstam
Die Schrift-
Abteilungen 4, 5,
500 Stück
20
28
25
sind verschlossen
Samstag
beim Schultze
Die Angeb-
zu erfolgen. Au-
gefeiert.
Den 4. M.



Berlin, 5. Mai. Zur deutschen Antwort-Note an Amerika äußert sich der „Lok.-Anz.“: Wir hoffen, daß die deutsche Antwort-Note, wenn nicht den Präsidenten der Vereinigten Staaten, so doch den amerikanischen Volk und seine parlamentarische Vertretung befriedigen wird. Trägt uns diese Hoffnung nicht, so wird unsere Antwort-Note in London, Paris und Petersburg als ein diplomatischer Sieg betrachtet werden. Wird sie zusehender, so hat sie jedenfalls die wahren Beweggründe der Politik des Herrn Wilson enthüllt und ihn ins Unrecht gesetzt.

London, 6. Mai. (WTB.) Ein Bericht aus Dublin meldet, daß folgende Sinn-Reiner zum Tode verurteilt und erschossen worden sind: Joseph Bluntell, Edward Daillo, Michael Olanow, William Pearce. Bei 15 anderen Aufständischen wurde die Todesstrafe in 10jährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Zwei erhielten 10 Jahre Zuchthaus. In einem Falle wurde die Todesstrafe in 8 Jahre Zuchthaus umgewandelt. Weitere Prozesse sind im Gange.

London, 5. Mai. (WTB.) Die „Times“ berichten über einen heftigen Zusammenstoß zwischen der irischen Gendarmen und einem großen Haufen bewaffneter Aufständischer. Die Gendarmen wurde in einen Hinterhalt gelockt und verlor 10 Tote und 18 Verwundete.

Berlin, 6. Mai. (WTB.) Nach einer Genfer Tageszeitung des „Berl. Lokalanz.“ zeigt die Pariser Zeitung wieder äußerste Strenge gegenüber Privatberichten über den Umfang der Verheerungen in England durch die Zeppeline, die namentlich in den für Kriegszwecke arbeitenden Fabriken an der Ostküste sehr beträchtlich waren.

Berlin, 5. Mai. Aus Bern wird der „Börs.-Ztg.“ berichtet: Wie der „Matin“ andeutet, soll der Zeppelinschlag über der Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertroffen haben. Namentlich die Zahl der Luftschiffe soll bedeutend größer gewesen sein. Bei dieser Gelegenheit stellt das Pariser Blatt fest, daß in den vorangegangenen 29 Luftangriffen auf England im ganzen 326 Tote und 710 Verwundete zu beklagen waren.

Genf, 5. Mai. (WTB.) „Journal de Genève“ schreibt: Die in Marseille gelandeten Russen sollen nicht stärker als 9000 Mann sein. Sie waren auf der Herfahrt von Japanern begleitet, die aus Gründen der Klugheit nur nachts fahren wollten. Daher erklärt sich die langsame Ueberfahrt und ihre Geheimhaltung. Die Russen kamen ungerüstet an, werden also an der Front erst in einiger Zeit verwendbar sein.

Sofia, 5. Mai. (BNA.) Berichte aus den Provinzen stellen laut „Köln. Ztg.“ fest, daß der Saatensand überall vortrefflich ist und eine Ernte erwartet werden darf, wie seit 10 Jahren nicht mehr. Im April sind 5000 Wagen rumänischen Weizens nach der Türkei durchgegangen.

Jussbrud, 6. Mai. (WTB.) Gestern Nachmittag um 2 Uhr brach aus unbekannter Ursache in dem Marktflecken Deutsch-Waltheim am Bremer Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind sehr rasch um sich griff, so daß bis 5 Uhr bereits mehr als die Hälfte des ganzen Ortes in Schutt und Asche lag. Das Feuer wütete weiter. Von Jussbrud gingen in Sonderzügen Militär- und Feuerwehrmannschaften zur Hilfeleistung ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Da die zu Tage geförderte Kohle den Bedarf Englands und seiner Verbündeten bei weitem nicht deckt, hat das englische Handelsamt verfügt, daß der Kohlenverbrauch der Elektrizitätswerke und der Kraftwerke abermals um 10% verringert wird. Das Publikum wird dadurch angehalten werden seinerseits Licht tunlichst zu sparen. Die Preise der Lebensmittel sind in England und besonders in London weiter gestiegen. Man zahlt jetzt durchschnittlich 20 Schilling für daselbe was man 1914 für 14 Schilling erhielt. Die Times bringt unter der Ueberschrift: „Teuere und schlechte Milch“ die Mitteilung, daß heute die Milch in London 6 Pense der Quart kostet, da der Quart ca. 1.1 Liter ist, so würde der Preis der Milch in London sich also auf 45 Pfennig das Liter stellen. Die Times bemerkt, daß dieser Preis seit Menschen-gedenken in England nicht erreicht worden sei, dazu sei die Milch schmutziger und verfälschter, als früher.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Börs. Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Wie aus London verlautet, finden in Petersburg in der nächsten Woche vertrauliche Beratungen zwischen französischen und russischen Ministern statt. Die Verhandlungen sind streng geheim und behandeln außer der finanziellen Frage zwischen Russland und Frankreich auch die Frage, wie das Kriegsende zu beschleunigen sei. Nach Aeußerungen der französischen Teilnehmer sei es nicht unmöglich, daß der Krieg noch ein weiteres Jahr dauern werde, was nicht erwünscht wäre. An den Beratungen nehmen 3 französische und 3 russische Minister teil.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Mißbräunliche Benützung von Fleischmarken.

Auch in unserem Bezirk soll es schon vorgekommen sein, daß Metzger sich durch ihre Kunden unausgenützte Fleischmarken verschaffen, um sich damit die Erwerbung von mehr Schlachtvieh zu sichern, als ihnen in Wirklichkeit zukommt.

Vor diesem verbotenen und strafbaren Anflug werden Metzger und Kunden hiemit nachdrücklich gewarnt.

Den 5. Mai 1916. Oberamtmann Ziegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Zucker betr.

Händler, Wirte, Bäcker und Konditoren werden auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 2. Mai d. J. (Enztäler Nr. 102) hingewiesen.

Zucker haben ihren Bedarf umgehend schriftlich hier einzureichen.

Den 6. Mai 1916.

Geschäftsstelle für Ariegsmaßnahmen.
Knodel.

A. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 10. Mai, vorm. 10 Uhr in Wildbad im Gasthaus zum „Hirsch“ aus Staatswald Abt. 22 Wildbaderkopf, 23 Binderswegle, 24 Bodstall, 30 Lehenbrücke, 75 Botenwasen, 94 Voed. Speckenreich und 97 Gugelhupfstein: Km: 46 eich., 103 buch. u. 588 Nadelholz-Anbruch. Leserverzeichnisse von der A. Forstdirektion Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Neuenbürg.

Beschönnerungs-Verein.

Die Mitgliederversammlung des Beschönnerungs-Vereins findet am Samstag den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Bären“ (Nebenzimmer) statt, wozu höflich einladet der Ausschuss.

Ein Hausmädchen

sowie ein

Zimmermädchen

bei gutem Lohn zu baldigem Eintritt gesucht.

Bahnhof Hotel Herrenalb.

Impfschein-Formulare

rote und grüne zu haben in der Buchdruckerei des Enztälers.

Fahr-Pläne

für Sommerdienst zu haben in der Geschäftsstelle des „Enztälers“.

Gewerbeschule Neuenbürg

Das neue Schuljahr für die hiesige Gewerbeschule beginnt am Montag den 8. Mai. Die Schulpflichtigen haben sich an diesem Tage nachmittags 4 Uhr im Zeichensaal des Schulhauses einzufinden.

Sam Besuch der auf Grund von Art. 1 errichteten gewerblichen Fortbildungsschule einer Gemeinde sind sämtliche in dieser Gemeinde in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren 3 Jahre lang verpflichtet.

Der Schulvorstand.
Reutler, J. V.

Gräfenhausen.

Brennholz-Verkauf.

Aus Abteilung Bahnhof bei Neuenbürg kommt am Montag den 8. d. M., nachm. von 2 Uhr ab gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

133 Km. buch. Scheiter und Prügel,
42 Haufen buch. Reisach.

Günstige Abfuhr Neuenbürg und Birkenfeld.
Zusammenkauf beim Reservoir für die Seifensabrik.

Den 4. Mai 1916. Schultheißenamt.

Gräfenhausen.

Nadelstammholz- u. Stangen-Verkauf.

Die schriftlichen bedingungslosen Angebote auf das in den Abteilungen 4, 5, 7, 25, 26, 27 u. 28 angefallene Langholz u. zwar:

500 Stück Tannen und Fichten mit 430 Km.	
20 Eichen	5
28 Föh-, Hag- und Hopfenstangen,	
25 eichene und buchene Wagnerstangen,	

sind verschlossen bis spätestens

Samstag den 13. Mai 1916, vorm. 9 Uhr,

beim Schultheißenamt einzureichen. Die Angebote haben in Prozenten der staatlichen Taxpreise zu erfolgen. Anzüge werden durch Waldmeister Kappler ausgefertigt.

Den 4. Mai 1916. Schultheißenamt.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am nächsten Montag den 8. Mai, von morgens 7 Uhr ab im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach einen großen Transport



erstklassiger Milchkuhe, Schaffkuhe, sowie nähiger Kalbinnen, nähiger Kühe und schöner Stiere und Kinder zum Verkauf und laden Käufer freundl. ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 8. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an, haben wir wieder einen großen Transport

erstklassig. Milchkuhe, trächtiger Kühe (Schaffkuhe) und hochträchtiger Kalbinnen



in unserer Stallung im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Zündorfer
Rexingen.





Herrenalb, 4. Mai 1916.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem so herben Verluste sagen wir allen herzlichen Dank.

„Denn er war unser!“

Anne Kull.
Wernerie Kull.
Familie Kull, Herrenalb, Hotel Kull.
Familie Himly, Karlsruhe.
Familie Koopmann, Mannheim.

Da er nun doch in fremder Erde ruhen wird, findet der Trauergottesdienst für unseren heimgegangenen Helden am Mittwoch, den 10. Mai 1916, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Kirche zu Herrenalb statt.

Preis-Ermässigung auf verzinkte Waschkessel.

Bestellungen auf **Wasserschiffe** werden entgegengenommen.

H. Kulsheimer Nachf., Pforzheim.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie und Naturheilmethoden

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhlenentzündungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.
Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Angendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1,50, von mir zu beziehen.

Vieh-Verkauf

Am nächsten Montag den 8. Mai, von morgens 8 Uhr ab,

haben wir wieder in unseren Stallungen

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh



zum Verkauf, bestehend in

sehr großer Auswahl schöner starker junger Milchkühe, trächtiger Kühe (Schaffkühe), starker trächtiger Kalbinnen, schöner Stiere, größerer und kleinerer Einstellrinder, sowie schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt aus Rexingen.

Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1—5 Uhr.

Kaisert. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Oesterreichischer Phönix in Wien.

Generalagentur für Württemberg:
Hermann Wagner, Schloßstraße 92, Stuttgart.
Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äußerst günstige Handhabung zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.

Von größter Wichtigkeit für alle Familien, deren Ernährer im Felde steht

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Generalagentur sowie die Herren **Bernhard Igel**, Buchbinderei und Papierhandlung, Neuenbürg und **Wilhelm Rath**, Buchbinderei und Papierhandlung, sowie **Karl Flum**, Hauptstraße, Wildbad und alle Vertreter und Beamten der Gesellschaft.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Vieh-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai 1916, von vormittags 8 Uhr ab

haben wir

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport

erklassiger starker junger Milchkühe (Schaffkühe),



Kälberkühe, trächtiger Kühe und schwerer hochträchtiger

Kalbinnen, schöner starker Zugstiere u. Fernstiere (auch paarweise), sowie schöner Rinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Max Löwengardt Rexingen.

IV. Oesterr. Kriegsanleihe

Bis zum 15. Mai nehme ich Zeichnungen auf 5 1/2 % steuerfreie amort. Oesterr. Staatsanleihe und

5 1/2 % steuerfreie Oesterr. Staatsschatzscheine für eine erste österr. Grossbank zum Originalkurs und zu

günstigen Ausnahmehedingungen für die Einzahlung

entgegen.

Prospekte stehen zur Verfügung.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft Stuttgart, Königstrasse 35

Telegr.-Adresse: **WITTMANNBANK**

Fernsprecher: Nr. 1778.

Während der Sommerzeit

bleibt unser Geschäft

Sonn- u. Feiertags ganz geschlossen

sowie Werktags außer Samstag

8 Uhr-Adenschluß

Pfannkuch & Co. Neuenbürg

Maurer, Zimmerleute und Grabarbeiter

suchen am Neubau der **Militär-Anstalt in Wildbad** s. B. Beschäftigung.

Albert Dangleiter, Baugeschäft.

Ein kräftiger, williger

Junge

welcher das Schreinerhandwerk erlernen will, wird sofort in die Lehre genommen von

Gottlob Mayer, Bau- und Möbelschreiner, Wildbad.

Schwann.

Erstklassige **Schaffkühe u. Kalbinnen**

hat zu verkaufen **Friedrich Aldinger**

Bestellungen auf

Tages-Fleischkarten nimmt entgegen die **Buchdruckerei d. Glattes**

Reimer, Sieben Monate an der **Front** als Kraftwagenführerin

à 1 Mk. zu haben in der **Buchhandlung von G. Weh**

Gottesdienste in Neuenbürg

an **Misericordias**, den 7. Mai, Freitag 9 1/2 Uhr (1. Per. 2. u. 3. Uhr) 484. Telefon 101.

Christentum 1 1/2 Uhr für die **Stadtkirche Oppenbürg**

Mittwoch, abends 8 Uhr **Wohlfahrt**

Donnerstag, abends 8 Uhr **Kriegsbekehrte in Wehrmacht**

Freitag, abends 8 Uhr **Kriegs-Wehrmacht**

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 7. Mai, Beginn des Gottesdienstes 8 1/2 Uhr domingl. von 1/8 Uhr früh an **Bekehrte** gelehrt.

Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr **Bekehrte** Kriegsechunde